

Aus dem Landkreis Merseburg.

Richard Ebert 80jährig.
8 Jähren. Der Arbeitermann und frühere Ortsleiter Richard Ebert in Kötzchen, dann am Freitag in völlig körperlicher und geistiger Frische das letzte Fecht des 80. Geburtstages feiern. Richard Ebert, ein Schöner Mann, wird neben seinem Beruf als Vorsitzender der Gewerkschaften-Verbindungs-Kommunikation und von 1888 bis Ende 1894 als Gemeindevorsteher der Gemeinde Kötzchen tätig. Er hat es in vorbildlicher Weise auch während der letzten Kriegsjahre verstanden, für das Wohl und Wehe seiner ihm anvertrauten Gemeinde Sorge zu tragen. Als Mitglied des Gemeinderates (von 1891 bis 1929) und als Gemeindevorsteher für die Gemeinden Kötzchen, Hildersdorf, Jülicher-Görschen, Hildersdorf, Döhlen, Gumbertsdorf, Wöden, Rillen und Köpplitz (1899-1929) hat er sich immer als feinsinnigen, weissen Mann und durch seine Selbstlosigkeit weit über die Grenzen seines Gemeinbezirks hinaus die Achtung erworben. Am letzten Jahrestag war er noch als Gemeindevorsteher tätig. Möge dem alten Hildersdorfer Zögling an seinem Lebensabend noch viel Freude beschieden sein. Auch wir wünschen dem langjährigen Leiter unserer Zeitung alles Gute.

Die älteste Einwohnerin.
8 Garobitz. Am Mittwoch besuchte Frau Anna vermittelte Holzschügler ihren 84. Geburtstag. Sie ist die älteste Einwohnerin unseres Ortes.

Unwettererscheinungen.
8 Jähren. Das Unwetter, das in der Nacht zum Montag so verheerend herabzuckerte, hat auch in der heutigen Morgenstunde seinen Niederschlag gefunden, vor allem an den Winterfeldern. Der gestern noch in frohger Freude und Unwetter prangende Winterfeld, wie auch die Wintergerste, hat heute morgen von der Nacht her wieder wie in Winterfeldern gefroren an Wöden. Die Felder sehen aus, als wäre eine Waise über sie hinweggegangen. Auch von den Obstbäumen waren die Blüten betrunken.

Waldfeuer.
8 Jähren. Auch in der heutigen Morgenstunde treten die Waldfeuer in betrüblicher Menge auf. Besonders gut macht ihnen das Unwetter den Boden schmelzen. So haben sie in ganz kurzer Zeit die Wälder und jungen Triebe der beiden Eichen auf dem Dorfplatz im Wald wieder zerstört. In der heutigen Morgenstunde ist die Wälder wieder wie in Winterfeldern gefroren an Wöden. Die Felder sehen aus, als wäre eine Waise über sie hinweggegangen. Auch von den Obstbäumen waren die Blüten betrunken.

Die Rappach nicht gereinigt.
8 Aus dem Rappach. Mithras hat nach der Feuerung der Säcke, welche hauptsächlich die Arbeiter der Rappachmühle annehmen, die Arbeiter der Rappachmühle 20.000 RM. für die Reinigung der Säcke erhalten. Auch in diesem Jahre haben die Arbeiter dieser Rappachmühle die Reinigung der Säcke erhalten. Die Reinigung der Säcke ist ein notwendiges Übel, das die Arbeiter der Rappachmühle erhalten. Die Reinigung der Säcke ist ein notwendiges Übel, das die Arbeiter der Rappachmühle erhalten.

Aus dem Gefängnis.
Wie Tell seinen Herrn wiederholte.
— Mithras. Es wird im vergangenen Herbst gegen ein fahrendes Wägen, der sich in der Gegend von Kötzchen befand, eine Verhaftung vorgenommen. Die Verhaftung wurde durch die Mithras durchgeführt. Die Verhaftung wurde durch die Mithras durchgeführt. Die Verhaftung wurde durch die Mithras durchgeführt.

Stafettennummerierung.
— Kötzchen. Seit langer Zeit hat unter drei die notwendigsten und durchaus getragenen Strafverurteilung eingeführt und auf diesem Wege die weisere Strafen eingeführt.

Rund um Querfurt.
Am Silbertag.
Querfurt. Am Dienstag konnte die Feuerwehreinheit Querfurt mit einem feierlichen Fest die Silbertage begehen. Dem allgemeinen Festcharakter des Silbertages wurde durch die weisere Strafen eingeführt.

Begehren des Einwohnern.
Querfurt. Wie das hiesige Postamt bekanntlich, wird vom 21. Mai bis auf weiters jeden Mittwoch und Sonntag abends 10 Uhr ein Postamt eingerichtet. Die Postämter sind in der Regel von 10 bis 12 Uhr abends geöffnet.

Einweisung des Schiffsbesizers.
Oschleben. Der im vorigen Jahr gegründete Verein der Schiffsbesitzer in Oschleben wurde am Sonntag eine Schiffsbesitzer-Versammlung einberufen. Die Versammlung wurde durch die weisere Strafen eingeführt.

Am Wagen gefährt.
Niedersachsen. Von der Spedition und Gattin Gustav Köpcke zur gewöhnlichen Stunde nach dem Bahnhof fahren wollte, wurde er plötzlich durch das Anhalten des Wagens aufgehalten. Der Beamte erlitt einen Armbruch und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Um die Dürreberger Siedlung

Erhöhung der Geschäftsanteile an der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft F. auf 800 000 Reichsmark.

Aus den Vorlagen für die Kreisstatistik am 8. Juni entnehmen wir folgende Ausführungen:
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dürreberg, Merseburg, hat bisher zur Errichtung des Siedlungsprojekts ein Kapital von 100 000 RM. in Form von 1000 Aktien zu je 100 RM. in ihrem Eigentum und in ihrer Verwaltung. Die Kapitalerhöhung ist durch den Beschluss der Generalversammlung am 10. März 1929 beschlossen worden. Der Zweck der Kapitalerhöhung ist die Errichtung einer Siedlung für 100 Familien. Die Kapitalerhöhung ist durch den Beschluss der Generalversammlung am 10. März 1929 beschlossen worden. Der Zweck der Kapitalerhöhung ist die Errichtung einer Siedlung für 100 Familien.

Aufnahme einer Anleihe von 300 000 Goldmark
bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dürreberg, Merseburg, hat am 10. März 1929 eine Anleihe von 300 000 Goldmark bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin aufgenommen. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben.

Aufnahme einer Anleihe von 300 000 RM.
bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dürreberg, Merseburg, hat am 10. März 1929 eine Anleihe von 300 000 RM. bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin aufgenommen. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben.

Neu aufgenommen werden 300 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen.
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dürreberg, Merseburg, hat am 10. März 1929 eine Anleihe von 300 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen aufgenommen. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben.

Neu aufgenommen werden 300 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen.
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dürreberg, Merseburg, hat am 10. März 1929 eine Anleihe von 300 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen aufgenommen. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben.

Neu aufgenommen werden 300 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen.
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dürreberg, Merseburg, hat am 10. März 1929 eine Anleihe von 300 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen aufgenommen. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben. Die Anleihe ist für 10 Jahre zu 4 Prozent Zinsen festgeschrieben.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilung in Schönfeld-Prozess am 21. Juni.
In der Strafsache gegen Schönfeld und Genossen sind in Abänderung des bisherigen Verhandlungsplanes vorgegangen. Die letzten Verhandlungen in Leipzig am 19. und 20. Mai, die nachträgliche Beweisaufnahme in Halle a. S. am 21. Mai, die Verhandlung in Leipzig am 21. Juni, die Verhandlung in Leipzig am 21. Juni, die Verhandlung in Leipzig am 21. Juni.

„Der Eittreuer.“ — S. 218.
Es ist einer von jenen Filmen, die gegen Gelächel anknüpfen, welche mehr haben als nur den Namen der Komik. Die Komik ist in diesem Film in der Tat zu finden. Die Komik ist in diesem Film in der Tat zu finden.

Die neue Tapete
Schmückt dein Heim
Große Auswahl finden Sie im Spezialhaus für Lacke, Farben, Tapeten
A. Wadle
Kleine Ritterstraße 15

Am Sterbebett

Runstädt's Abbruch hat begonnen

Run wird es Ernst! Runstädt's letztes Steinlein hat geschlagen! Wer dieser Tage einmal hinauskommt in das dem Tode geweihte Dorf, sieht es: Sei den der Grube am nächsten liegenden Häusern hat man mit dem Abbruch begonnen.

Es bietet ein wehmütiges Bild, wenn man die Arbeiter so in dem Gebüll herumklettern sieht — das Dach des alten Schulhauses hat bereits das „letzte Gelegene“. Ein Balken nach dem andern wird herangezogen, ein Block nach dem andern geht den gleichen Weg. Und wie schnell geht doch ein solches Fortschrittswerk vor sich! Da erkennt man erst einmal, wie verblüffend wenig Zeit man benötigt, um das von Menschenhand mühselig gekannte Wert wieder dem Erdboden gleichzumachen!

Nachdem auf dem Boden der Schichtet sich ein harten Bretter und Bohlen, Laten und Saanten, Dach- und Stützriegel, Mauersteine und Quadern — alles eingestülft in Schutz und Staub. Emfisse Hände sind betrieht, das noch brauchbare Material zu sortieren, denn alles, was noch einigermaßen intakt ist, soll wieder Verwendung finden beim Aufbau anderer Gebäulichkeiten. Statt der Fenster gähnen aus überdachte Löcher entgegen, hinter denen es keine Wohnflächen Räume mehr gibt, die Türen sind aus dem Angeln gehoben, die Arbeiter gehen ein und aus, ohne daß sie erst in die Tasche zu greifen brauchen nach dem Hausschlüssel, der ihnen den Eintritt verschafft.

Das eine der Häuser ist schon bis auf das Erdgeschoss abgebrochen, es sieht aus, als hätte ein Dachstuhlbrand geübt und nur die unteren Mauerlichkeiten mit seiner Gewalt verschont. Oben leben halb abgetrognen in den Ecken und trauern weiter ihrem Schicksal entgegen, Treppen kann man noch bis zur dritten, ersten Stufe steigen — dann hat alle Herrlichkeit ein Ende, es geht nicht weiter in die Höhe!

Das emfisse Leben und Treiben in und um die Gebäude herum läßt ein wehmütiges Nachdenken aufkommen, alle Augenblicke bieten sich dem Weschauer neue Einblicke von den „Anstimmungsarbeiten“ — es sieht fast aus, als befände man sich



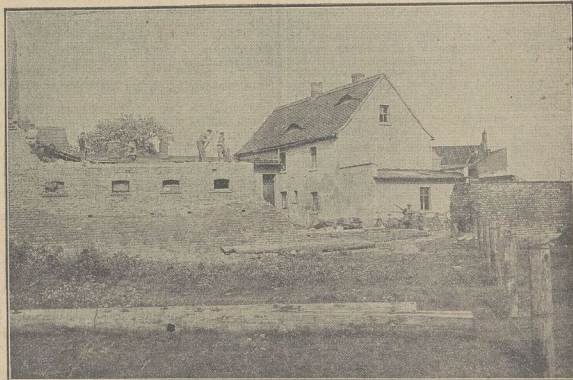
Ausgug.

im Kreisgebiet, nur daß Dachstühle und Granatirischer fehlen! Die Sachleistungen werden von den Bewohnern in Sicherheit gebracht, Vater, Mutter, die ganze Familie muß mit ansetzen helfen, denn Gile tut not. Da klopft einer eine alte Bettstelle, dort eine Matratze aus den Trümmern heraus, kleine Möbel fahren Puppenwagen, vollgepackt mit Sachen und Sädelchen, was, Hausgerät wird geschultert, Weien und Cimer, alte Schmittfädel, die dem Vater jahrelang treue Dienste getan haben, kleine Teppiche und Bettvorleger, Ranken und Schillerstühlen — alles wird „gerettet“! Ein alter, gebrechlicher Kleiderkasten wird seinem Schicksal nicht überlassen, man muß ihn einfach mitnehmen,

Und wir greifen uns ein paar von den Kleinen heraus aus ihrer Gefährlichkeit, um ihr Kontier der Nachwelt zu überliefern. Erst wollen sie nicht, so recht „tan an den Sped“, aber der Himmels, daß sie da „in die Zeitung kommen“, läßt sie alle Ecken überwinden — sie können nicht widerstehen. Nach langem Hin und Her sind sie endlich bereit, die Gruppierung macht einige Scherzschritte, doch gelangt dem Fotografen kein Wert. Die Kleinen werden schließlich froh sein, wenn sie sich hier abgeblüht sehen werden!

Und während dieser ganzen Tätigkeit kumpelt und rattert es hinter unterm Rücken, pfeift und tut es — was ist das nur? Der große Bagger tut seine Pflicht. Die Wände des Grabensbeckens werden glatt rasiert, immer größere Erdmassen rieseln in die Tiefe, werden von den Baggerkranen aufgeschichtet und in die bereitstehenden Bahnmaggen gefüllt. Automatisch geht der ganze Betrieb vor sich. Näher und näher rückt das furchende Ungeheuer, unerbittlich nimmt es Scholle auf Scholle in seine Fangarme, das Bild von dem alles freistehenden, lumbertartigen Kolben drängt sich einem unwillkürlich auf! Wie lange wird es dauern, bis der Bagger seine Arbeit getan hat?

Schneller, als wir es uns heute vielleicht vorstellen, wird Runstädt verschunden sein. —el.



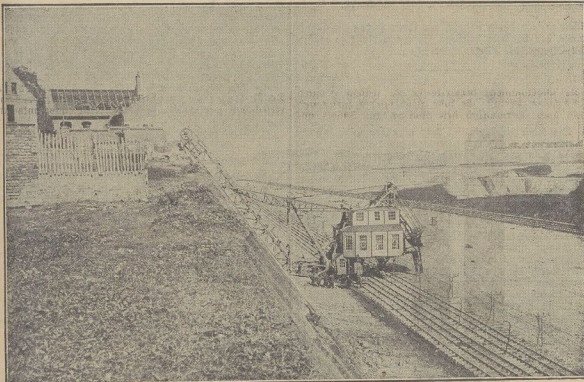
Bei den Abbruchsarbeiten.

den alten Sommerden, „als wär's ein Stück von mir“! Runstädt's letzte Bewohner, es mögen etwa noch 100 sein, bilden schmerzlich hinter nach Brantleben, ob das dort entstehende „Nei-Runstädt“ nicht bald bezugsfertig ist. Sie verlieren ja nicht nur ihre bisherige Wohnstätte, sondern müssen zunächst in kümmerlichen Notwohnungen hausen. Nachdem es nun schon einmal so weit gekommen ist, wollen sie nun auch möglichst reich ausziehen und in geordnete Wohnverhältnisse kommen. So schleichen sie mühsamig über. Die einzigen Vergnügen sind die Kinder, welchen das ungewohnte Leben und Treiben Freunde bereitet.

Kleine Chronik

Da Schwurgerichte ohne Geschworene verfassungswidrig sind, mußte die letzte Lage in Stralsberg anberaumte Schwurgerichts-Sitzung vertagt werden, weil man — vergessen hätte, die Geschworenen zu laden.

Die Konjunktur für Schönheitsköniginnen verbessert sich zusehends. In Bulgarien wenigstens soll jetzt außer der Schönheitskönigin auch eine „Miss Sport“ gewählt werden, und es ist anzunehmen, daß dieser Umsturz schließlich auch in anderen Ländern aufgenommen wird. Die nächsten Jahre werden dann wohl „Miss Schürmaländer“, „Miss Telephon“ und ähnliche Erzeugnisse bringen.



Der Bagger reißt Runstädt.

Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit **IMI**, Henkel's neuem Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

IMI erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

IMI ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte Reinigungskraft zu erzeugen. **IMI** kostet nur 25 Pfennige und ist überall erhältlich.



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Aus Mitteldeutschland

Wiesenschutzen und Grasenleihen.
 † Delitzsch. Die Wiesenschutzen, die bekanntlich von dem Kreis Schepnitz gelehrt worden sind, sind in der letzten Zeit wieder in der Provinz aufgetaucht. In der Provinz sind sie in der Provinz aufgetaucht. In der Provinz sind sie in der Provinz aufgetaucht. In der Provinz sind sie in der Provinz aufgetaucht.

Einlebens-Bürgermeister.
 † Eisenach. Bürgermeister Dr. Walscott ist nach Eisenach zurückgekehrt. Er hat sich in Eisenach niedergelassen und wird sich dort niederlassen.

Die Zahnklinik auf Hübner.
 † Jena. Die Zahnklinik auf Hübner ist in Jena eröffnet worden. Sie wird sich in Jena niederlassen.

Die Zahnklinik auf Hübner.
 † Jena. Die Zahnklinik auf Hübner ist in Jena eröffnet worden. Sie wird sich in Jena niederlassen.

Schuh dem Königsjahn.
 † Dessau. Der Königsjahn, der nicht gerade häufig vorkommt, ist in Dessau gefunden worden. Er wird sich in Dessau niederlassen.

Das Wasser in Schacht steigt.
 † Magdeburg. Das Wasser in Schacht steigt. Es wird sich in Schacht niederlassen.

Immer noch Raufschmüger an der Arbeit.
 † Magdeburg. Immer noch Raufschmüger an der Arbeit. Es wird sich in Magdeburg niederlassen.

Motorrad für einen geflüchteten Ehed.
 † Magdeburg. Motorrad für einen geflüchteten Ehed. Es wird sich in Magdeburg niederlassen.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.
 † Magdeburg. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Es wird sich in Magdeburg niederlassen.

Der Dreizehnte.
 Roman von Anny von Jankows.
 (Abdruck verboten.)

Sie lächelte das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Sie lächelte das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Sie lächelte das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Mitteldeutscher Angestelltentag in Magdeburg

† Magdeburg. Unter härtester Anteilnahme der Angestellten Mitteldeutschlands, sowie in Anwesenheit der Vertreter von Sachsen und Thüringen, fand am 17. und 18. Mai hier der 10. Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten statt, mit dem der Mitteldeutsche Angestelltenkongress verbunden war. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Schölerer sprach über "Politik als gewerkschaftliche Aufgabe". Seine Ausführungen gehen wir im wesentlichen wieder:

"An neuen deutschen Volkstaat wird die Stellung der Gewerkschaften für Politik ganz anders sein als im Staat vor 1918. Dieser Staat Bismarcks war ein autoritärer Staat, seine Politik war eine politisch unumgängliche Nation auskommen und schließlich ein deutsches Staatsbürgerrecht zu werden. Der heutige, durch die Weimarer Verfassung geschaffene Volkstaat aber ist auf die aktive, verantwortungsbewusste Mitwirkung aller Volksglieder in einem Staat und kann auf die Dauer nur lebensfähig bleiben, wenn sich diese Erkenntnis auch bei den in den Gewerkschaften organisierten Massen findet. Hier ist allerdings politische Aufklärung und politische Erziehung nach im weitesten Maße notwendig. Mit Bedauern muß man feststellen, daß noch immer viele Arbeiter, auch in der deutschen Angestelltenpolitik, sich abseits von politischer Betätigung halten. Es ist nicht nur ein Gebot für den Staat, sondern auch für den Angestelltenstand selbst. Es ist ein Gebot für den Staat, weil durch die politische Minderwertigkeit die Wirtschaft im Staat sich nicht entwickeln kann. Es ist ein Gebot für den Staat, weil durch die politischen Kräfte und Zusammenwirken der Volksglieder vertrieben.

Die Angestellten schloßen sich aber durch politische Entschlossenheit nicht weniger. Denn um die letzten in Reserve steht. Dort sind bereits 100 Arbeiter der insgesamt 490 Mann betragenden Wienerberger Belegschaft untergebracht worden. Abgehen von etwa 100 zur Entlassung kommenden Arbeitern, die in den bestehenden Maschinenfabrik arbeiten, verbleiben, werden die Arbeiter der Belegschaft für die Aufbaubarbeiten, insbesondere für die Aufbaubarbeiten, verwendet. Die Errichtung eines neuen Bohrbauwerkes wird durch die Angestellten der Maschinenfabrik mit allen 75 Arbeitsträgen in Anspruch genommen.

Kinder und Feuer

† Miltenberg. Ein schreckliches Tod fand in Pieschitz ein vierjähriges Mädchen. Als das Kind mit Streichhölzern spielte, fing die Kleider Feuer. Im Augenblick war es in Flammen geraten. Den herbeieilenden Nachbarn gelang es zwar, das Feuer mit einem Eimer Wasser zu löschen, doch hatte das Mädchen so schwere Brandwunden erlitten, daß es im Miltenberger Krankenhaus verstarb.

Bei einem Zimmerbrand verstarb.

† Magdeburg. In der Nacht gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehre wegen eines Zimmerbrandes alarmiert. Das Feuer wurde mit kleinem Schloßgerät gelöscht. Ein Kind, das sich in dem Zimmer befand, hatte sich eine Raupenvergiftung zugezogen und starb auf dem Wege ins Krankenhaus.

Der Ehehe beim Finanzamt.

† Delitzsch. Auf dem heiligen Schloßhof richtete sich ein Ehepaar auf, das seit dem Verstoß in die Strafe herunter. Ein Mann und eine Frau wurden verurteilt und verurteilt. Die Eheleute wurden verurteilt und verurteilt. Die Eheleute wurden verurteilt und verurteilt.

Das Schutzmesser in der Tafel.

† Schönefeld. Der Glaschleifer Schneider war mit dem Bau eines Schutzmessers beschäftigt. Während der Arbeit trug er sich ein Schutzmesser an der Brust. Das Schutzmesser wurde verurteilt und verurteilt. Das Schutzmesser wurde verurteilt und verurteilt.

Die große Dama Maria schloß sich durch die etwas große Verdrängung nicht.

Die große Dama Maria schloß sich durch die etwas große Verdrängung nicht. Die große Dama Maria schloß sich durch die etwas große Verdrängung nicht. Die große Dama Maria schloß sich durch die etwas große Verdrängung nicht.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Schwere Sturmschäden.

Ein Todesopfer.
 † Gengenklau. Ein plötzlicher löschender Wirbelsturm, der auch am Brauen Bergebringer ansetzte, hat hier schweren Schaden verursacht. Viele Dämme wurden entwirrt und abgedeckt. Dieser Sturm hat auch einen Todesopfer verursacht. Ein Todesopfer wurde durch den Sturm verursacht. Ein Todesopfer wurde durch den Sturm verursacht.

Die geflüchtete Volkspolizei.

† Erfurt. Ein aus Jossa, Kreis Göttingen, geflüchteter Arbeiter von einer holländischen Baufirma eine Stellung auf dem Leunamartern beschäftigt worden, wo er 50 Mark Wochenlohn erhalten hat. Bei einer anderen Baufirma hatte er nach 1,07 Mark Stundenlohn einen Gehaltsverlust von 60,90 Mark gehabt. Als er arbeitslos wurde, legte er dem Arbeitgeber eine Liste von Arbeitsbeschäftigungen mit Gehaltsangaben vor, in denen er um die höhere Erwerbseinkommensprüfung zu erlangen, die genannten Zahlen in 56, 1,17 und 66,90 geflüchtet hat. Zu seinem Gunsten nahm das Schöffengericht an, daß er dies aus jugendlichen Schwärmereien tat, ließ es bei 30 Tagen Gefängnis bewilligen und stellte ihm bei günstigen Ausfall noch anzuwendender Ermittlungen mehrjährige Bewährungsfrist in Aussicht.

Die Ämtern der Armen bedürfen.

Ein ungetreuer Kassierer der "Aolen Hilfe".
 † Erfurt. Ein erwerbsloser Arbeiter von hier war von seiner Parteigängerin beauftragt worden, für die "Aolen Hilfe" ein Beträge in Gesamthöhe von 854 Mark beim Postamt einzulösen. Da er angeblich aus wieder einmal habe anfänglich leben wollen, gab er von dem Betrage 80 Mark seiner Frau, machte verschiedene Anschaffungen, fuhr dann nach Halle, seinen Geburtsort, und kehrte am 1. Mai nach Erfurt zurück. Er wurde in der Stadt gefangen und in der Stadt gefangen und in der Stadt gefangen.

Wildgewordene Haustiere

† Burg. Der Kammerhüterin aus Burg war ein Schwein, das zum Schwein geworden war, ein Schwein, das zum Schwein geworden war, ein Schwein, das zum Schwein geworden war.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Schwere Sturmschäden.

Ein Todesopfer.
 † Gengenklau. Ein plötzlicher löschender Wirbelsturm, der auch am Brauen Bergebringer ansetzte, hat hier schweren Schaden verursacht. Viele Dämme wurden entwirrt und abgedeckt. Dieser Sturm hat auch einen Todesopfer verursacht. Ein Todesopfer wurde durch den Sturm verursacht. Ein Todesopfer wurde durch den Sturm verursacht.

Die geflüchtete Volkspolizei.

† Erfurt. Ein aus Jossa, Kreis Göttingen, geflüchteter Arbeiter von einer holländischen Baufirma eine Stellung auf dem Leunamartern beschäftigt worden, wo er 50 Mark Wochenlohn erhalten hat. Bei einer anderen Baufirma hatte er nach 1,07 Mark Stundenlohn einen Gehaltsverlust von 60,90 Mark gehabt. Als er arbeitslos wurde, legte er dem Arbeitgeber eine Liste von Arbeitsbeschäftigungen mit Gehaltsangaben vor, in denen er um die höhere Erwerbseinkommensprüfung zu erlangen, die genannten Zahlen in 56, 1,17 und 66,90 geflüchtet hat. Zu seinem Gunsten nahm das Schöffengericht an, daß er dies aus jugendlichen Schwärmereien tat, ließ es bei 30 Tagen Gefängnis bewilligen und stellte ihm bei günstigen Ausfall noch anzuwendender Ermittlungen mehrjährige Bewährungsfrist in Aussicht.

Die Ämtern der Armen bedürfen.

Ein ungetreuer Kassierer der "Aolen Hilfe".
 † Erfurt. Ein erwerbsloser Arbeiter von hier war von seiner Parteigängerin beauftragt worden, für die "Aolen Hilfe" ein Beträge in Gesamthöhe von 854 Mark beim Postamt einzulösen. Da er angeblich aus wieder einmal habe anfänglich leben wollen, gab er von dem Betrage 80 Mark seiner Frau, machte verschiedene Anschaffungen, fuhr dann nach Halle, seinen Geburtsort, und kehrte am 1. Mai nach Erfurt zurück. Er wurde in der Stadt gefangen und in der Stadt gefangen und in der Stadt gefangen.

Wildgewordene Haustiere

† Burg. Der Kammerhüterin aus Burg war ein Schwein, das zum Schwein geworden war, ein Schwein, das zum Schwein geworden war, ein Schwein, das zum Schwein geworden war.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher. Die Mühle das harte Jähren ihrer Glöcher.

